

Liebe Naturgucker,

Was ist los im Weiherwald?

Tipp: Kleiner Rundgang um den großen Weiher bei ruhigem Herbstwetter um die Mittagszeit - am besten zwischen 12-15 Uhr:

Unser Rundgang beginnt bei den **Mauereidechsen**, die die Herbstsonne zum Aufwärmen nutzen. Als "Sonnenterrasse" dienen Altholzstapel und abgestorbene Bäume, von denen es ja zahlreiche im Weiherwald gibt. Die Färbung der männlichen Tiere kann recht unterschiedlich ausfallen: sie reicht von grünlichen Tönen bis zu Rotbraun.



Besonders auffällig auf dem großen Altholzstapel am Eingang ist ein Tier mit leuchtend orangefarbener Kehle:



Bei den Vögeln ist die zurückgezogenere Phase der Mauser zuende, die Vögel zeigen sich wieder vermehrt und es ist auch nicht mehr so still. Am auffallensten um die Mittagszeit ist der perlende [Gesang des Rotkehlchens](#) (Vogel des Jahres 2021). Die roten Beeren des Weißdorn locken Amseln und andere Drosseln an.



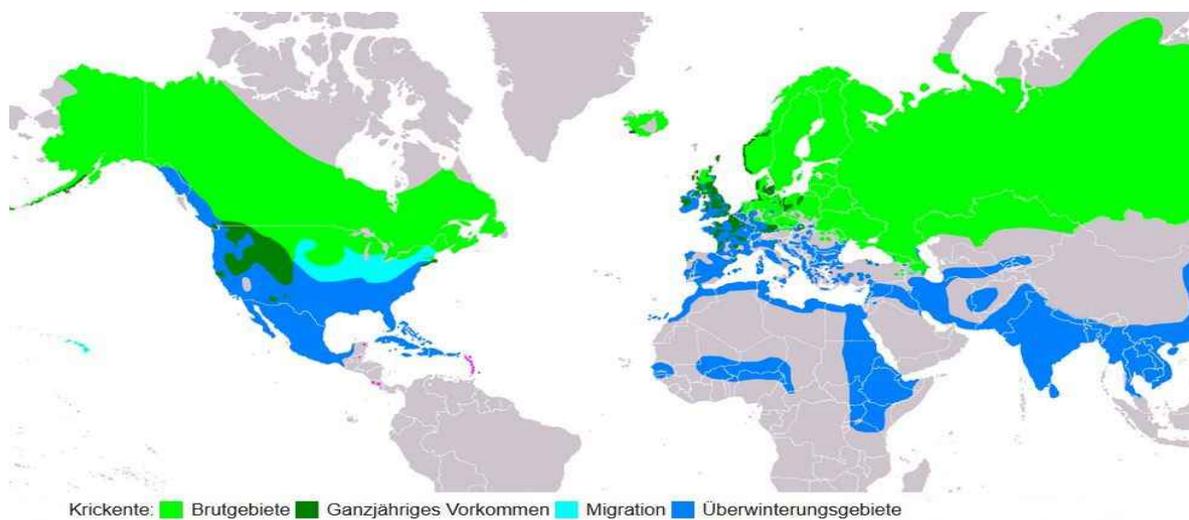
Weiter gehts zum kleinen Weiher: die Wasserlinsen sind dort inzwischen weniger dicht. Das bedeutet bessere Bedingungen für den fischenden **Eisvogel**. Mit etwas Geduld kann man ihn wieder regelmäßiger auf den überhängenden Zweigen der Weiden oder auf den aus dem Wasser ragenden Totholzzweigen im Ansitz beobachten. Leichter ist es, ihn beim Fliegen zu entdecken, da er dabei einen durchdringenden Ruf ausstößt: [Eisvogelruf](#)



Die **Krickenten** sind wieder in größerer Gruppe zurück und halten sich vor allem im gegenüber liegenden versteckteren Teil des großen Weihers auf. Sie sehen momentan noch sehr unauffällig aus, da sie das sogenannte Schlichtkleid tragen. Ente und Erpel sind kaum von einander zu unterscheiden. Die prächtigen Farben tragen die Erpel wieder zur Paarungszeit (rechts: Bild vom März 2021). Der Wechsel zum Prachtkleid erfolgt zwischen September und November.



Die Krickenten sind im Weiherwald "Wintergäste", d.h. sie bevorzugen nördlichere Brutgebiete und verbringen bei uns die kalte Jahreszeit.



Man spricht von Mittel- und Kurzstreckenzieher, wenn Vögel ins winterwarme Westeuropa oder in den Mittelmeerraum ziehen und von Langstreckenziehern, wenn sie bis südlich der Sahara ziehen. Wo die einzelnen Vogelarten den Winter verbringen, ist sehr unterschiedlich. Da wir uns jetzt in der Zeit der großen Wandbewegungen befinden, hier ein kleines Wissens-Quiz und viele andere Infos rund ums Thema [Vogelzug](#)

Übrigens gibt es in unsem aktuellen **NABU Programm Exkursionen** zum



Thema Starenflug und auch zum Thema Wintergäste - nachzulesen auf unserer [Homepage](#).

Doch weiter im Rundgang: bei Sonnenwetter gibt es wahre "Hotspots" an Insektenaktivitäten im Weiherwald. Zum Beispiel die stark mit **blühendem Efeu** bewachsenen Bäume sind jetzt im Herbst eine wahre Bienenweide. Die Bäume summen förmlich!



Am hinteren Teil des großen Weihers, wo der Wald 2020 durch einen heftigen Gewittersturm ausgelichtet wurde, ist es nun viel sonniger. Es ist interessant zu beobachten, welche Pflanzen sich bei der Sukzession, d.h. bei der Wiederbesiedlung im Konkurrenzkampf um die besten Lichtplätze, durchsetzen.

Man kann in diesem Bereich des Weiherwaldes eine schöne Libellenart beobachten: die **Grüne Flussjungfer** (*Ophiogomphus cecilia*):



Direkt am Wasser ist Hochbetrieb bei der **Blutroten Heidelibelle** (*Sympetrum sanguineum*), der **Großen Heidelibellen** (*Sympetrum striolatum*) und den **Weidenjungfern** (*Chalcolestes viridis*):



Paarungsräder der Heidelibellen sind in der ufernahen Vegetation zu beobachten. Schaut man über die Wasserfläche, so sieht man unzählige Tandemflüge, bei denen das "angedockte" Weibchen die Eier durch Eintauchen des Hinterleibs in den Flachwasserzonen abschüttelt.



Die schlanken Weidenjungfern sind durch ihre grün-bronzene Färbung schwieriger zu sehen. Sie sitzen bei der Paarung auf Schilfstengeln und Ästen. Ihre Eier legt das Weibchen mit Hilfe des des sogenannten Legebohrers in die Rinde von Zweigen verschiedener Weichholzbaumarten:



Zwei Schmetterlingsarten, die hier in lichten oder auch feuchten Wäldern bzw. Waldrändern sehr häufig beobachtet werden können, sind das **Waldbrettspiel** (*Pararge aegeria*) und der **Grünader-Weißling** (*Pieris napi*):



An dieser Stelle noch einmal der Hinweis auf unsere Gebietswebseite bei naturgucker.de (suche: *Karlsruhe, Weiherwald*), wo man Bilder und Beobachtungen im Weiherwald nachlesen und auch selbst einstellen kann. Alte Naturgucker Newsletter kann man [hier](#) nachlesen.

Frosch-News:

Geht man dichter ans Ufer, so kann man die diesjährigen Jungtiere der Teichfrösche zwischen den Wasserlinsen entdecken - allerdings nur, wenn man sich sehr langsam nähert oder lange still sitzt. Dann ist es auch möglich Ringelnattern zu beobachten, die z.B. auf Froschjagd unterwegs sind:



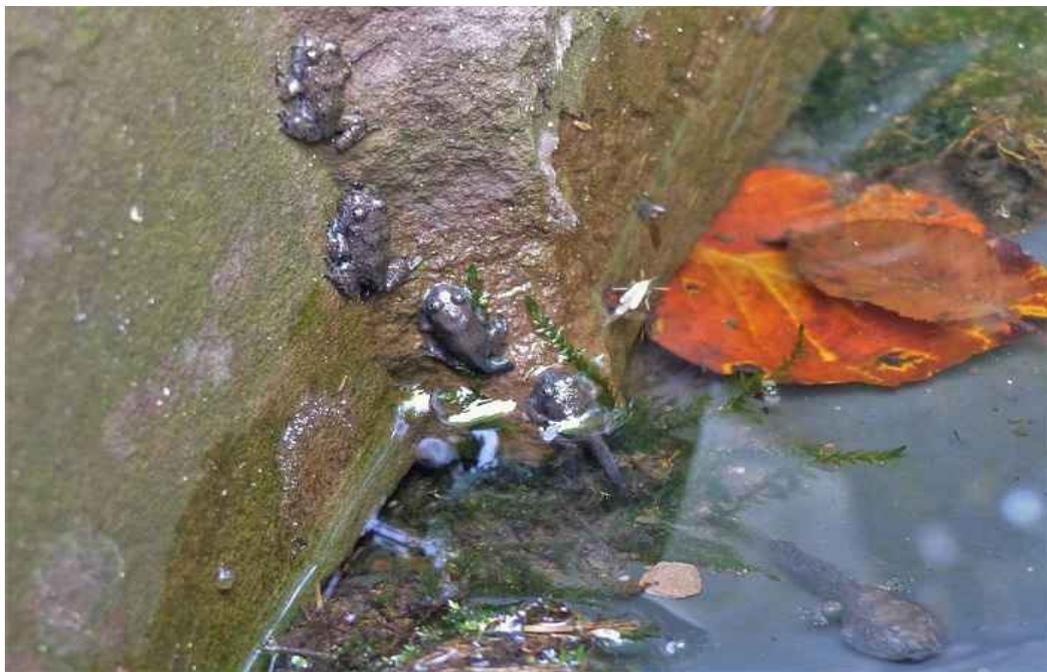
Während die Kaulquappen der früh laichenden Amphibienarten wie Springfrosch, Grasfrosch, Erdkröte längst umgewandelt und als Jungfrösche in feuchten Landlebensräumen ihre Nahrung suchen, sind Pionier-Arten wie die Kreuzkröte und Gelbbauchunke, die auch noch spät im Jahr günstige (=nasse) Wetterbedingungen zum Ablachen nutzen können, immer noch in den Gewässern zu beobachten. Ebenso die Molche.

im Larven Zustand sehen die Molchen momentan so aus: **Teichmolch** (1) und **Bergmolch** Weibchen (2)



Ein kleiner Exkurs zu einer der oben genannten Pionierarten: der **Gelbbauchunke**.

Diese Art kommt NICHT in der ehemaligen Kiesgrube Weiherwald vor. Sie braucht lehmigere Böden. Ich erwähne sie deshalb, weil man anhand des folgenden Bildes die einzelnen Froschlurch Entwicklungsstadien, von der Larve unten bis zum umgewandelten Jungtier oben, auf einen Blick sehen kann. Die Larve entwickelt zuerst die Hinterbeinchen, dann die Vorderbeine, während sich der Schwanz nach und nach zurückbildet:



Noch nicht voll transformierte Jungtiere halten sich in unmittelbarer Nähe zum Wasser auf. Wenn der Schwanz sich zurückgebildet hat, dann unternehmen sie zunehmend weitere Ausflüge an Land:



Mal abgesehen davon, dass einem die kleine Unke mit den herzförmigen Pupillen einfach ans Herz wachsen muss, freuen wir uns, dass 2021 zumindest für diese Art durch die Starkregenfälle im Sommer eine gutes Reproduktionsjahr war.



Wir wünschen Euch einen schönen Herbst mit vielen Naturbeobachtungen.

Herzliche Grüße aus dem Weiherwald
Cornelia Buchta & Paul Thomas